Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **- (1916)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich, den 1. Dezember 1916. Jahrgang 1916. — № 12.

Frauenbestrebungen

Organ der deutsch-schweizerischen Frauenbewegung

Herausgegeben von der

„Union für Frauenbestrebungen"

(„Zürch. Stimmrechtsverein").

Druck und Expedition: Zürcher & Furrer, Zürich 1. | Redaktion: Frl. K. Honegger, Tödistrasse 45, Zürich 2.

Die „Frauenbestrebungen" erscheinen je am 1. des Monats und kosten jährlich Fr. 2.50 franko ins Haus. Bestellungen nimmt die Expedition ZÜRCHER & FURRER, Brunngasse 2, ZÜRICH 1, entgegen, sowie jedes Postamt zum Preise von Fr. 2.70.

Inserate: die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Cts., Insertions-Annahme durch die **Annoncen-Expedition Keller & Co. in Luzern.**

Inhaltsverzeichnis: Im eigenen Heim. — Die Union für demokratische Kontrolle in England. — Frau Dr. Marie Heim-Vögtlin †. — Dienstbotenprämierungen. — Literarische Vortragsabende der Zürcher Frauenzentrale. — Aus den Vereinen. — Bücherschau. — Kleine Mitteilungen. — Anzeigen.

Im eigenen Heim.

Fast beim ersten Wetterschlag der europäischen Kriegstragik sprang aus dem wohlbestellten, unaufgewühlten Acker der schweizerischen Frauenbewegung ein kräftiger junger Baum hervor: Die Institution der „Zentralstelle Frauenhilfe". Seine Frucht, eine Kriegsfrucht sozusagen, ist die anderthalb Jahre später entstandene „Zürcher Frauenzentrale". Einige ihrer Leiterinnen erwogen vor einem Jahre den Gedanken an ein eigenes Heim und Haus für die Zwecke und Werke dieser Zentrale, doch besass er eher noch die Gestalt eines schönen Traumbildes. Dank der Grossmut einer Frau ist das Traumbild heute schon Wirklichkeit geworden. Die Zürcher Frauenzentrale bezieht am 1. Dezember ihr Haus mit dem bedeutsamen Namen „zur Spindel", an der Talstrasse 18, verhältnismässig ruhig und doch vom Paradeplatz und Bahnhofstrasse, von der Tonhalle, vom Bahnhof Enge nicht weit abgelegen. Dass der Name „Regel Amrein" für dieses Haus in Betracht gezogen wurde, wird Gottfried Kellerfreundinnen interessieren. Jemand beantragte: „Zum Wachtelschlag". Auf das Lob des Fleisses und der Tatkraft zielten diese Namen hin, und der nun in das neue Haus einziehende gute Geist wird ihnen zweifellos recht geben.

Die Räume der Frauenzentrale liegen im Parterre und Entresol. Der Eindruck vornehm schlichter Raumkunst empfängt den Eintretenden. Auch darin wird für die hoffentlich weiten Frauenkreise, die hier verkehren werden, ein erzieherisches Moment liegen. Wir bemerken die angenehmste Verbindung des Nützlichen und des Schönen, einen anregenden Wechsel von diskreten mit kräftig warmen, freudigen Farbentönen und Wirkungen. Überall verrät sich die Sicherheit und liebevolle Betätigung eines durchgebildeten, jeden müssigen Zierrat ausscheidenden, auf einheitliche Wirkungen und kräftige Kontraste bedachten Geschmackes. So wirkt z. B. das schwarz-weiss tapezierte Bibliothekzimmer nach der tiefgrün gehaltenen Theestube reizend, zumal es deren Farbe im lebhaft grünen Anstrich seines Holzwerks übernimmt. Wahrhaft vornehm, die farbigen Erzeugnisse kunstbeflissener Frauenhand abwartend und hervorzuheben geeignet, präsentiert sich der Laden von dunklem Holz.

Von grossen Schaufenstern erhellt, liegt das Verkaufslokal im Parterre, wo sich auch ein ebenfalls sehr geräumiges, auch für Versammlungen der angeschlossenen Vereine bestimmtes Sitzungszimmer befindet. Über die Zwecke und Ziele der Verkaufsstelle (Hebung, Ermutigung, ökonomische Besserstellung jeder Art von Heimarbeit, Förderung kunstgewerblicher Betätigung) muss hier nichts mehr mitgeteilt werden. Die Zirkulare der Frauenzentrale besorgen das Nötige. Schon sind grosse Vorräte von Kinder- und Dienstbotenkleidern, Kleidungsstücken für Wohltätigkeitszwecke, Strickwaren des Ouvroir coop. von Lausanne, Haslitalwebereien, Stickereien von La Sarraz, Spitzen von Coppet, Steckborn und Zug usw. usw. auf den Gestellen des Souterrain aufgestappelt, bereit, in die schönen Glasschränke des Ladens zu hoffentlich kurzem Aufenthalt einzuziehen. Die Frauenzentrale baut auf die freundliche weihnachtliche Kauflust ihrer Mitglieder und Gönner.

Eine Innentreppe verbindet das Parterre mit dem Entresol. In diesem Entresol hat das Sekretariat seinen Platz gefunden, ein mässig grosser, durch ein breites Fenster erhellter und mit einer zweckmässigen Bureaueinrichtung aus hellem Holz versehener Raum, in welchem also die Fäden des gesamten Betriebes zusammenlaufen werden. Die mannigfaltigsten Anliegen der Frauenwelt in Fragen der Ausbildung, der Existenz, der Berufswahl, der Vereinstätigkeit sollen hier vorgebracht, erwogen und hilfsbereit berücksichtigt werden. Neben dem Sekretariat liegt noch ein Sitzungszimmer für den Vorstand. Auf derselben Etage lädt die vornehm trauliche Teestube mit ihrer graziös ornamentierten Stukkatur und einem Strich ins Biedermeierische zum Verweilen ein. Im anstossenden Lesezimmer werden Bücher und Zeitschriften aufliegen. Küche und Office sind mit den modernsten praktischen Einrichtungen versehen und prächtig ausgestattet.

Mit aufrichtiger Dankbarkeit und hoher Anerkennung darf und muss hervorgehoben werden, was für eine Summe von Energie und Wohlwollen, von geistiger und körperlicher Anspannung, von organisatorischer und praktischer Arbeit, von materiellen Opfern an der Gründung der Frauenzentrale und nun ihres Hauses hängt. Und so empfehlen wir diese neue Heimstatt der Menschenliebe und Zufluchtstätte der Arbeit guten Sternen. Die harte Gegenwart verstärkt nicht nur die